

(Polener Warte)

Anzeigenpreis: Petitzelle (38 mm breit) 45 Gr.
für die Millimeterzeile im {Anzeigenteil 15 Groschen.
{Reklameteil 45 Groschen.
10 % mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 135 gr.
Auslandsinserate: 100 % Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Klubberatungen. — Die Aufregung im Sejm. — Konferenzen im Schloß. — Marshall Pilsudski hat noch nicht gesprochen.

Partei soll deshalb nachträglich der Anschauung geworden sein, daß ein Mißtritt des Kabinetts wegen eines Kreditabtriebs nicht unbedingt erforderlich sei. Wir geben also die Gerichte, die beim Eintreffen des Briefes bereits beständig oder dementiert sein werden, dennoch wieder, weil in das nervöse Laufen offenbaren, das durch die rätselhafte Haltung der Regierung hervorgerufen wird. Wir würden es für sehr vernünftig halten, wenn ein Teil der Minister sich vor der Auflösung des Sejm fürchtet. Wir unsererseits haben die größten Bedenken gegen eine Auflösung, die es unmöglich machen würde, ein Budget für das Jahr 1927 zur rechten Zeit fertigzustellen. Und selbst wenn man nur zwei bis drei Monate ohne Budget regieren wird, so ist dies ein

Die „Gazeta Porajschna“ bringt unter der Ueberschrift: „Die Gast des Generals Malczewski — ein europäischer Skandal“ folgende sensationelle Mitteilung: „Für die Befreiung des General Malczewski haben bei Pilsudski der päpstliche Nuntius Laur der französische Botschafter Laroche und der englische Gesandte Max Müller interveniert. Dem englischen Gesandten versprach Pilsudski, daß er den General bis zum 15. September frei lassen werde.“

„Chinesische Zustände“.

„Kalmücken- und Kosakenkultur“.

Der „Kurjer Ponomarew“ bringt in Nr. 450 vom Mittwoch, dem 29. September, folgenden Artikel des „Sowjet Komarow“: „Sagen wir uns offen, daß sich in Polen „Chinesische Zustände“ eingestellt haben. In unserem Staat spielen sich verschiedene Ereignisse so ab, als ob wir unter der Militärherrschaft eines Marschalls Jeng oder Tschangtschilin stünden. In China besteht eine Verfassung, da ist ein Präsident, eine Regierung, aber die Macht ruht in den Händen ehrgeiziger Generale, die sich in immer anderen Allianzen und feindseligen Kombinationen bekämpfen. Heute verraten sie diesen Verbündeten, morgen einen anderen, um sich dann wieder mit ihm zu versöhnen und über den anderen herzugehen. Die ganze Welt blickt auf diese Generalkriege mit Erstaunen. Nur Rußland, England und Japan freuen sich darüber, da sie am chinesischen Chaos etwas zu verdienen gedenken. Und wie ist es in Polen? Sind wir hier nicht Zeugen eines inländischen Krieges, den die „erste Brigade“ allen anderen Generalen, Truppen, ja sogar ganzen Gruppen der Zivilbevölkerung erklärt hat? Waren wir nicht Zeugen des Bruchs der Verfassung, der Gesetze, der Soldatenehre und Gebrauche der europäischen Kultur? Daß muß man sich klar machen, wenn man die heutige Lage Polens in mitten der europäischen Staaten erkennen will. Der „Osten“ schleicht sich in verschiedenen Gestalten bei uns ein. Wir sehen russische Donaschisten, Kommunisten, Föderalisten, Anarchisten, Nichtisten (moralische und politische), die die Uniform und die Mütze der ersten Brigade anlegen, um an die Stelle des historischen Polens einen östlichen byzantinischen Staat zu setzen, in dem die Ausgestoßenen und Schiffbrüchigen aller Länder Zuflucht finden; der „Osten“ allein kann so verschiedenartige Elemente vereinigen, die gestern noch im Kampfe miteinander waren. Die treuesten Stützen des „ersten Marschalls“ sind doch russische Generale, die im Geiste größter Untertänigkeit und im Despotismus erzogen worden sind. Was hat den Verschwörer und Feind des Zaren mit den russischen Würdenträgern des Hofes verbunden? — Nur der „Osten“, und der gemeinsame Abscheu vor Europa...“

Wer die heutigen Verhältnisse in Polen verstehen will, der muß sich sagen, daß sich unter dem äußeren Schein der europäischen Staatseinrichtungen (Verfassung, Parlamentarismus, Demokratie, Rechtsordnung, Freiheit des Wortes und Gewissens usw.) ein anarchistischer, brutaler, despotischer „Osten“ versteckt liegt, der sich um eine Person geschart hat und als „erste Brigade“ ausgezogen ist, um ganz Polen zu unterwerfen. Diefem „Osten“ haben sich verschiedene europäische unreife Gewächse (niedorostki) angeschlossen, auf der Suche nach leichter Karriere oder bequemer Macht.

Ein klassisches Beispiel für den Byzantinismus dieser Hinesisch-polnischen „Marschälle“ ist die angeborene Krankheit des „Föderalismus“, der nicht nur die „erste Brigade“, sondern auch andere weitere Familien nährt. Die historische Wissenschaft steht doch aber heute sehr kritisch auf diese Frage. Der heutige Byzantinismus in Polen tritt in militärischer Gestalt nach chinesischen Mustern auf. Der Staat hat europäischen Anschein, besteht sogar „Europäer“ auf gewisse Staatsposten, die Entscheidung ruht aber in den Händen von Männern des Ostens, die jegliche Formen und Sitten öffentlich missachten.

Polen ist wirklich in eine schwere Krise eingetreten. Es ist nicht nur eine Regierungs-, Sejm- oder wirtschaftliche Krise, sondern vor allen Dingen eine staatskulturelle Krise, denn es ist dazu gekommen, daß kalmückische und kosakenhafte Brutalität verschiedener Militärischer Methoden, daß ihre asiatischen Methoden ein Abglanz der „jagellonischen Idee“ seien.

Es kämpfen zwei Zivilisationen in Polen: die lateinische (römische, europäische) und die byzantinische (orthodoxe, russische, asiatische). Das sind zwei verschiedene Welten. Und heute will der Byzantinismus siegen. Der von den Feinden Polens unterstützt wird, die statt eines geordneten europäischen Polens ein föderalistisches Nationalitätenchaos sehen möchten, das in byzantinischen und chinesischen Kämpfen vergraben ist. Welche Welt wird siegen? Welche Zivilisation wird die Oberhand gewinnen? Auf welcher Seite soll der Pole stehen, der die Geschichte seines Landes begreift? Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein: das westliche Polen steht zum Kampf auf Seiten Europas.

Ein Sieg!

Von der internationalen Journalistentagung.

Der „Ankuraung Kurjer Cobykenn“ spricht von einem politischen Sieg auf der internationalen Journalistentagung in Genf. Die betreffenden Ausführungen lauten:

„Im Laufe der Diskussion stellte die deutsche Delegation den Antrag, eine gewisse Zentralisation der Presse durchzuführen und zwei Verbandskommissionen zu bilden, eine Rechtskommission, mit dem Sitz in Berlin und eine Volkswirtschaftskommission mit dem Sitz

in Wien. Gegen diesen Antrag erklärte sich vom Gesichtspunkt der Verbandsinteressen der Delegierte des polnischen Syndikats, Chrzanowski. Er wurde in der Diskussion von den Delegierten Südslawiens, der Tschechoslowakei und Rumaniens unterstützt. Nach ziemlich lebhafter Diskussion brachte der südslawische Delegierte den Antrag ein, für den Fall der Bildung solcher Kommissionen Warschau oder Prag zum Sitz der Volkswirtschaftskommission zu wählen. Darauf schritt man zur Abstimmung, die dreimal wiederholt wurde. Schließlich gelangt mit 18 Stimmen der Delegationen Südslawiens, Griechenlands, Rumaniens, Finnlands und Polens der polnische Antrag über die Zurückverweisung des deutschen Vorschlags zur Annahme. Die Zahl der Gegenstimmen betrug 17 und setzte sich aus der deutschen, österreichischen, französischen und bulgarischen Delegation zusammen. England enthielt sich der Stimme, nachdem es sich in der Diskussion gegen den deutschen Antrag ausgesprochen hatte.

Republik Polen.

Feuer im Agrarreformministerium.

Gestern mittag ist in Warschau in den Büros des Agrarreform-Präsidiums Feuer ausgebrochen. Der Brand wurde von der Feuerwehr bald gelöscht.

Abchied des Posener Erzbischofs aus Kattowitz.

Die feierliche Verabschiedung des Primas Dr. Glond in Kattowitz findet am Dienstag, dem 5. Oktober, auf einem Festakt im dortigen Stadttheater statt. Der neue schlesische Bischof Bisceft soll am 31. Oktober eintreffen.

Besuch.

Die Teilnehmer des internationalen Autorenrechtskongresses in Warschau waren gestern im Großen Theater und nahmen dann an einem Bankett teil, das von der Stadtverordnetenversammlung gegeben wurde. Es sprachen u. a. Senator Walinski in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung und Herr Maillard, der Vorsitzende der Association Litteraire et Artistique Internationale.

Polnische Vorbereitungen zur internationalen Wirtschaftskonferenz.

Gestern hat im Industrie- und Handelsministerium eine Konferenz stattgefunden, an der Delegierte des Außenministeriums, des Finanz-, Landwirtschafts-, Eisenbahn-, Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, sowie des Kriegsministeriums teilnahmen. Die Konferenz betraf die Vorbereitungen zur internationalen Wirtschaftskonferenz, deren Zeitpunkt beschleunigt worden ist. Der Delegierte Glimic gab die Fragen an, die bearbeitet werden sollten.

Banditenjagd.

Die Streifen auf den Banditen Zielinski sind bisher resultatlos verlaufen. Der vorgestern verhaftete Komplize hat ausgesagt, daß der Räuberhauptmann keine Munition mehr habe und sehr erschöpft sei. Man rechnet mit seiner baldigen Festnahme.

Unterredung zwischen Knoll und Wojkow.

Der Bismarckminister Knoll empfing gestern den Sowjetgesandten Wojkow, um von ihm Aufklärungen über den litauisch-russischen Vertrag einzuholen. Herr Knoll wird dem Minister Jaleski, der heute nach Warschau zurückkehrt, über den Verlauf der Konferenz berichten.

Ein Überfall auf Jdzichowski?

Die „Agencia Wschodnia“ gibt eine Meldung der „Warszawianka“ wieder, nach der auf den Abg. Jdzichowski in seiner Wohnung ein Überfall verübt worden sein soll, den einige Offiziere ausgeführt hätten.

Geheimagenten im Sejm?

Die „Agencia Wschodnia“ meldet: Wie der „Nasz Przegląd“ berichtet, war der Sejm gestern von Geheimagenten der politischen Polizei besetzt. Diese Tatsache erklärt das Blatt mit der Möglichkeit der Sejmauflösung. Diese Annahme wird durch eine Feststellung des Abg. Ballin von der Unabhängigen Bauernpartei bestätigt, der erklärte, daß es im Sejm von politischen Polizeibeamten wimmelte: Wenn der Sejm aufgelöst wird, dann kommt so mancher von uns hinter die Gitter.

Der litauisch-russische Vertrag.

Polnische Blätter bringen folgende Meldung: Sowjetblätter vom 29. September bringen folgendes Kommuniqué der Presseabteilung des Komintern: Am Dienstag, dem 28. September, ist in Moskau zwischen dem Verband der Sowjetrepubliken und Litauen ein Freundschafts- und Neutralitätsvertrag unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung vollzogen von russischer Seite Außenminister Tschischerin und von litauischer Seite Alexanderowski, von litauischer Seite der Premier und Außenminister Slegewicjus, sowie der Moskauer Gesandte Baturajaitis. Der Vertrag setzt sich aus 7 Paragraphen zusammen. Die beiden ersten Artikel sprechen von der Aufrechterhaltung des am 22. Juli 1920 geschlossenen Mos-

kauer Vertrages und der gegenseitigen Respektierung der Souveränität unter allen Umständen. Der dritte Artikel handelt von der beiderseitigen Verpflichtung, sich jeglicher aggressiver Handlungen gegeneinander zu enthalten und einer dritten Seite im Falle eines Überfalls auf einen der Kontrahenten keinen Beistand zu leisten. Paragraph 4 legt beiden Seiten die gleiche Verpflichtung in politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen auf. Der fünfte Paragraph betrifft die Art der Beilegung von Konflikten auf diplomatischem Wege, Paragr. 6 spricht von dem Zeitpunkt der Ratifizierung des Vertrages und Paragraph 7 über die Laufzeit, die auf 5 Jahre festgesetzt worden ist. Die Unterzeichnung des Vertrages war von einem Notenaustausch begleitet, in dem der Verband seine vorige Haltung in der Wilnaer Frage noch einmal feststellt, während Litauen erklärt, daß seine Verpflichtungen gegenüber den Völkerbünde im vorliegenden Vertrage nicht angetastet seien.

Die Herbsttagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses in Frankfurt a. Oder.

Infolge der neuen Grenzregelung nach dem Weltkriege wird Frankfurt immer mehr das Zentrum des kirchlichen und wirtschaftlichen Lebens in der deutschen Ostmark. Tausende von Flüchtlingen hatten sich nach dort gewandt, um eine Zufluchtsstätte zu finden, und so wurde gerade für Frankfurt die Wohnungsfrage von besonders einschneidender Bedeutung. Hatte sich die vorige Herbsttagung des Evangelisch-Sozialen Kongresses mit der Berufstätigkeit des Berufsarbeiters beschäftigt, so stand diesmal die Wohnungsfrage im Zentrum der Beratung.

Der Kongreß wurde eröffnet durch einen Festgottesdienst des Generalinspektors D. Bits, der im Anschluß an das Wort „Die Erde ist groß, aber der Arbeiter ist wenig“, von der sozialen Verpflichtung aller Christen sprach. Wohl zog er scharf die Trennungslinien zwischen aller noch so gesteigerten menschlichen Kultur und dem Reiche Gottes und wandte sich mit Bestimmtheit dagegen, daß z. B. die angloamerikanische Auffassung in Gefahr stehe, das Reich Gottes mit irgendeiner äußerlichen Ordnung gleichzustellen. Unsere Zeit steht in Gefahr, des Herrn Wort zu vergessen, daß aller irdischer Besitz eitel ist gegenüber dem unendlichen Wert der Menschenseele, aber alle innerliche Arbeit kann nicht getrieben werden ohne äußerlich würdige Verhältnisse. Darum ist auch die Wohnungsfrage eine sittlich-religiöse, wenn man bedenkt, daß Tausende von Menschen keine würdige Stätte haben, wo sie wirklich Feierabend halten können.

Der Volksabend wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons-Weipzig. Das erste Mal ist der Ev.-Soz. Kongreß in die Mark Brandenburg gekommen, nach Frankfurt a. O., jener früher so reichen Handels- und Universitätsstadt, die leider für den Osten Grenzstadt geworden ist. Vom Osten her droht die Welle des Bolschewismus alles zu vernichten, wenn es nicht gelingt, die entscheidende europäische Frage zu lösen, die Bodenfrage. Der Ev.-Soz. Kongreß will alle diese Dinge mit christlicher Liebe und deutschem Wahrheitssinn durchprüfen.

Den ersten Festvortrag hielt Pfarrer Schubring-Berlin über „Wohnung und Kunst“. Wohl, so führte er aus, wird von vielen Kreisen behauptet, daß in unserer Zeit Kunst in den Wohnungen Luxus sei, aber wenn es richtig ist, daß die Macht der Phantasie gestaltend auf das Innere des Menschen einwirkt, dann ist auch bedeutsam, in welchen äußeren Verhältnissen und Einbrüchen der einzelne Mensch lebt. Auch die kleinste Wohnung kann fülle, innerliche Kunst besitzen. Frau Geheimrat Titius sprach über das Thema: „Die Frau und die Wohnung“. Sie forderte, daß beim Neubau der Wohnung auch die Frauennwelt berathen werden müsse, um immer wieder das öffentliche Gewissen auf diese Verpflichtung hinzuweisen. Alles Überflüssige, Unnütze muß aus dem Hausrat der Wohnung verschwinden, damit die Frau Zeit bekommt, für ihre eigenen Aufgaben den Geist der Mütterlichkeit und Liebe zu entfalten. Ueber die seelische Wohnungsnot sprach der bekannte Führer der Bodenreformbewegung Dr. Ad. Damaschke, der in seiner Weise das Problem herausstellte, wie in dem mechanisierenden Produktionsprozeß der modernen Wirtschaft Gegengewicht geschaffen werden muß, um dem Arbeiter zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen. Gerade für den Aufbau unserer Wirtschaft ist es notwendig, daß wieder Qualitätsarbeiter herangebildet werden, die nach dem Einzellet ihres Berufes in einer menschenwürdigen Wohnung sich zu neuer Arbeit rüsten können. In der Reichsversammlung sind wohl die Gedanken der Bodenreformbewegung niedergelegt, daß aller Bodenbesitz nicht zu wucherischen Maßnahmen führen darf. In Deutschland fehlen augenblicklich 1 150 000 Wohnungen. Welch ungeheure sittliche Verwüstung und Zerrüttung offenbart sich in dieser Zahl. Kneipen und Zülfstuben sind die Herberge für diese Heimatlosen geworden, und all die nervenpsychopathischen, pathologisch belasteten Menschen sind nicht zum mindesten ein Opfer der Großstädte und ihrer Wohnungsnot. Es ist das ganze Elend unserer Zeit, daß diese ruhelosen, problematischen Menschen die Geschichte unseres Volkes bestimmen wollen. Entscheidend für die Zukunft unseres Volkes wird es sein, ob wir wieder ein junges, reines, starkes Geschlecht bekommen. Das wird auch abhängen von der Ausbreitung der Heimstättenbewegung, zu der sich schon während des Krieges der jetzige Reichspräsident von Hindenburg bekannt hat.

Copyright by August Scherl, G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Goldmachergeschichten.

Von Gustav Meyrink.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck untersagt.)

„Wer hätte denken mögen, daß solche Ehren und Auszeichnungen meiner warteten, als ich Euch vor acht Jahren zu Neapel verließ, teurer Laskaris. Durch Italien und Frankreich bin ich gezogen, über die Pyrenäen führten mich nicht immer ungefährliche Wege hinab in das immer noch bewundernswürdige Spanien, in dem einst der wissende Orient in Europa auf Vorposten stand. Wir wissen, über welche Schätze an Gold und Wissen die Mauren geboten, und uns ist überliefert, welche großen Meister in den unterirdischen Schulen das Geheimnis des Magisteriums erforschten und lehrten. Diese Schulen sind nicht alle untergegangen. Ich versichere Euch, Laskaris, in Spanien ist die Alchemie nicht verloren gegangen. Auch mir gelang es, dort das Geheimnis unserer Kunst wiederzufinden und den Gang des Prozesses zu entschlüsseln. — Ich — die Stimme Don Caetano's klang für einen Augenblick belegt, und mit einem gewissen Anlauf überwand er sein Zögern —, ich veränderte zu Madrid vor den Augen der Majestäten und ihrer Granden sowohl Silber als auch Zinn in schweres Gold.“

„Ach, was Ihr nicht sagt!“ unterbrach Laskaris die prahlende Rede. „Tutet Ihr das wirklich?“

Vor dem durchdringenden Blick des Griechen vermochten die unruhig schweifenden Augen des Südtaliansers nicht standzuhalten. Er tat einen kräftigen Schluck aus seinem Becher und stieß diesen heftig auf den Tisch zurück.

„Laskaris, wollt Ihr mich Lügen strafen? Ich sag Euch, Hunderte sind meine Zeugen. Kurfürst Max Emanuel betief mich nach Brüssel, weil der Ruhm meines Wissens alsbald bis zu ihm drang. Ich verließ Spanien und ward zu Brüssel empfangen wie ein Fürst.“

„Er machte Euch,“ unterbrach Laskaris den neuen Redefluß sehr trocken, „unberührt zum Kommandeur eines Regiments, zum Gouverneur seiner Hauptstadt; ja, er ernannte Euch sogar zum Feldmarschall. — Aber, ich denke, es bekam Euch schlecht. Man muß gestehen, Ihr seid ein recht wunderlicher Heiliger! Als Ihr in der apulischen Campagna statt des Marschallstabes noch den Hirtenstock führt!“

Der Italiener unterbrach in nachlässiger Haltung und mit einer großartigen Gebärde seinen Meister; er tat, als verstehe er den Hohn nicht, und mit einer Miene voll Gleichgültigkeit und gefühllosen Hochmuts fuhr er dazwischen: „Nicht jedem ist es verliehen, sich vorichtig in der Mitte der Bahn zu halten. Mein Gestirn geht aufwärts, und wer dürfte sich anmaßen vorherzusagen, wie hoch am Himmel es noch steigen wird!“

„Freilich, freilich,“ spottete der Grieche halblaut. „Als die Linkur erschöpft war, die ich Euch mit auf den Weg gab, da saßet Ihr ein wenig auf dem Trodenen. Der Kurfürst, soviel ich gehört habe, geriet in nicht geringe Wut; denn es war nun an ihm, Saatgut auf Saatgut herauszurücken, wo er nur Ernte um Ernte einzuheimen gedacht hatte! — Ich meine, Don Caetano, Ihr wäret wohl in Kürze auf der höchsten Höhe Eurer Laufbahn angekommen, wenn meine Worte Euch nicht noch zur rechten Zeit aus der Schlinge geholt hätten, die bestimmt war, Euer Sternbild und Euch am Himmel zu vernichten! — Bedenkt doch immer, es bleibt ein gefährliches Spiel, das Spiel mit dem eisernen Wellenzeiger!“

Mit kaum verhaltenem Grimm und indem er sich bemühte, den Ausdruck seiner Züge, den Klang seiner Stimme zu mäßigen, hob Don Caetano nach erneutem Trunk wieder an:

„Ihr müßt ja nicht glauben, daß ich vergessen hätte, was ich Euch zu danken habe, Laskaris — und eben jetzt vielleicht bedarf ich Eurer auf das dringendste. Denn Kaiser

Leopold hat mich unlängst nach Wien eingeladen, und ich hoffe, lieber Laskaris, Ihr werdet mich nicht umsonst bitten lassen.“

Der Italiener legte mit plumper Vertraulichkeit seine Hand auf die des Griechen und schaute ihm mit halbtrenkenen Blicken ebenso frech wie mit einem Ausdruck hündischen Bettelns ins Gesicht.

Laskaris stand von der Tafel auf und sagte kalt und streng:

„Ich verstehe Euch nicht. Ich habe Euren Wunsch dahin verstanden, daß Ihr einige Tage an diesem stillen Zufluchtsort Euch von den Folgen Eurer Dummheit erholen wollt. Dieser Wunsch ist Euch erfüllt, und es wird mir ein Vergnügen gewähren, zwischen Euch und dem andern, den ich erwarte, alle Abstufungen einer überreizten Einbildungskraft spielen zu sehen.“

„Von was für einem andern sprecht Ihr?“ rief Don Caetano betroffen.

„Ich spreche von Herrn von Bötticher aus Dresden,“ erwiderte Laskaris, in dessen Stirn unwillkürlich eine leise Röte stieg. „Auch er ist in dem Wahn befangen, zu dem heiligen Berg berufen zu sein, weil ihm der Auftrag wurde, die ungläubige Trägheit der Menschen auszurütteln. Ihn jedenfalls entschuldigt das Feuer seiner unbefonnenen Jugend.“

Der Italiener fuhr mit der Hand nach seinem Dolch, indessen seine Augen Reid, Haß und Furcht zugleich sprühten.

„Laßt stücken,“ sagte Laskaris verächtlich. „Und im übrigen höret mein letztes Wort: Ihr wäret vielleicht ein guter Ziegenhirt, Ihr seid mutmaßlich auch ein tüchtiger Bandit, besonders wenn Ihr den Rücken desjenigen sehet, auf den Ihr's abgesehen habt; aber gewiß seid Ihr ein jämmerlicher Alchimist und ein Verräter des Werks, Don Dominico Manuel Caetano, Conte de Ruggiero!“

(Fortsetzung folgt.)

Pikudski bildet das Kabinett.

Sieben meldet die Polnische Telegraphen-Agentur, daß der Staatspräsident den Marschall Pikudski mit der Mission der Kabinettsbildung beauftragt habe.

Um die Abrüstungskonferenz.

Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz, der sich am Montag vertagte, hat bekanntlich zwei Unterausschüsse, den Militärausschuß, der mit A, und den Wirtschaftsausschuß, der mit B bezeichnet wird. Letzterer hielt am Montag nur eine kurze Sitzung ab und überwies die ihm zugehenden technischen Fragen dem sogenannten gemischten Sachverständigenausschuß, der übermorgen zusammentritt, und in dem Deutschland wieder durch den früheren Staatssekretär v. Möllendorff vertreten sein wird. Der Militärausschuß dagegen tagt seit Montag und dürfte noch bis Mitte November arbeiten. Er hält jeden Vormittag Vollsitzungen ab, in denen vorläufig die Frage einer Beschränkung der Rüstungen durch Herabsetzung der Rüstungsausgaben besprochen wird. Dabei ergeben sich sehr erhebliche grundsätzliche Gegensätze, da verschiedene Abordnungen, insbesondere die amerikanische, der Ansicht sind, daß Beschränkungen des Heereshaushalts keine Abrüstungsmethode bilden können wegen der technischen Unmöglichkeit dieses Faktors als Abrüstungsmittel. Die deutsche Abordnung vertritt den Standpunkt, daß es für die Erfassung der Rüstungen unmittelbare Methoden gebe und daher mittelbare Methoden, über deren Wirksamkeit größte Zweifel bestünden, nicht erforderlich seien. Auf deutscher Seite ist man der Auffassung, daß die Verminderung der Heeresausgaben erst eine Folge der verschiedenen Abrüstungsmethoden, sobald diese angewandt seien, sein werde. Im Militärausschuß führt mit großem Geschick der belgische Vertreter de Brouckere den Vorsitz. Von den neuen Ratsmitgliedern, die nunmehr auch den Abrüstungsausschüssen angehören, haben China und Salvador bis jetzt noch keine Vertreter in den Militärausschuß entsandt.

Der Wirtschaftsausschuß zerfällt, wie erinnerlich, in weitere Unterausschüsse, nämlich für Landrüstungen, Marine und Luftschiffahrt. Die Unterausschüsse für Marine und Luftschiffahrt beraten gegenwärtig neben den Vollsitzungen des Gesamtausschusses auch über die Beschränkungsmethode für die betreffenden Waffen, während der Unterausschuß für Landrüstungen diesen Gegenstand bereits vor der Völkerversammlung abschließen konnte.

Die Unterredung zwischen Chamberlain und Mussolini.

London, 1. Oktober. (N.) Chamberlain empfing gestern den Berichterstatter des „Daily Telegraph“ und erklärte ihm: „Als Mussolini gehört habe, daß er, Chamberlain, seine Ferien in italienischen Ostseebädern verleben werde, habe der italienische Ministerpräsident den Wunsch ausgesprochen, ihn zu treffen und er habe gern zugefugt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Unterredung zwischen Mussolini und Chamberlain auch wichtige politische Probleme berührt habe, erwiderte Chamberlain: Wenn Sie das amtliche Communiqué gelesen haben, so wissen Sie alles, was wir erörtert haben. Ueber Politik haben wir sehr wenig gesprochen und unsere Unterredung war im größeren Teil wie die von zwei Freunden.“

Chamberlain sagte schließlich, daß er nach Genua fahre, von wo er nach Paris und London weiterreisen werde.

Agenturmeldungen aus Rom zufolge hat der italienische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten der Presse erklärt: Die Veranstaltung zu der Konferenz zwischen Mussolini und Chamberlain sei nicht länger gewesen, sondern andere Fragen von weit größerer Bedeutung. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die italienische Regierung die anfänglich empfindenen Besorgnisse der italienischen Presse über die Nachricht von einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland nicht geteilt habe.

Eine andere Meldung über die Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain lautet: „Mussolini und Chamberlain sind heute in Liborno zu einer Besprechung, die mehrere Stunden dauerte, zusammengetreten. Die Begegnung sei die zweiter Freunde gewesen und in herzlicher Weise verlaufen. Bei den Besprechungen an Bord der Yacht „Delphin“ und später an Bord der Yacht „Giuliana“ haben die beiden Minister, nachdem Mussolini zu Ehren Chamberlains ein Frühstück gegeben hatte, die wichtigsten internationalen Fragen des Tages geprüft.“

Die faschistische Presse versichert, daß die Unterhandlungen eine große Bedeutung aufwiesen, und daß sie mit der Begegnung von Lichow zusammenhingen. Die Zusammenkunft von Liborno müßte aufgefaßt werden als eine Kontrolle der deutsch-französischen Annäherung, wozu die beiden Mächte England und Italien als Mitunterzeichner des Locarno-Vertrages das Recht hätten.

Auch ein Teil der englischen Presse spricht sich über diesen Vertrag aus und die Blätter meinen, daß es sich in erster Linie bei dieser Besprechung darum gehandelt habe, von England eine klare Stellungnahme in der Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland zu erhalten.

Besprechungen der Bergerelevanten in Ostende

London, 1. Oktober. (N.) Auf der gestrigen Sitzung der Bergarbeiterrelevanten in Ostende, auf der Großbritannien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Holland und die Tschechoslowakei vertreten waren, teilte das Mitglied der englischen Bergerelevanten mit, daß die britischen streikenden Bergarbeiter von den vorgenannten Staaten an Unterstützungsgeldern 1.261.000 Pfund Sterling erhalten hätten, wovon 1.255.000 Pfund Sterling angegeben worden seien. Es wurde ferner erklärt, daß die Vereinigten Staaten und Polen die größten Kohlenexporteure seit Beginn der Arbeitsruhe im englischen Bergbau seien. Diese Ungünstigkeit in diesem Streik müsse bedauert werden.

Die deutschen Delegierten betonten, daß Deutschland, das durch den Versailler Vertrag gebunden sei, die Ausfuhr von Kohle nach England nicht einstellen könne, da es verpflichtet sei, Reparationskohle zu liefern.

Die französischen Delegierten erklärten, sich an die Beschlüsse des Kongresses von Nancy halten zu müssen.

Die Besprechungen werden heute fortgesetzt. Die Meinung ist vorherrschend, daß ein Abkommen über die Frage einer Verhinderung der Kohlenausfuhr nach England nur sehr schwer zu erzielen sein wird.

Der internationale Eisenkartell.

Berlin, 1. Oktober. (N.) Zu dem Abschluß der Verhandlungen zur Gründung des internationalen Eisenkartells bringt das „Berliner Tageblatt“ einen Artikel eines führenden rheinischen Großindustriellen. Der Artikel hebt hervor:

Man dürfe annehmen, daß der Eisenkartell, der alle Länder umfaßt, ihnen große Vorteile bringe und das Anfangshandeln einer Vereinigung für den europäischen Markt bilden werde.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt weiter eine Aeußerung Roucheurs, der hervorhebt: Der neue Kartell ist mit der schweigsamen Zustimmung der Regierungen geschlossen worden.

Der belgische Senator Brouckere betont in einer Zuschrift: Das Abkommen werde zwischen den Ländern, die den Vertrag von Locarno unterzeichnet haben, eine noch stärkere wirtschaftliche Solidarität und Zusammenarbeit herbeiführen.

Der deutsche Reichswirtschaftsminister Curtius weist darauf hin, daß die Stahlindustrie als verantwortliche Sachwalter der gesamten deutschen Wirtschaft, insbesondere der Eisen verarbeitenden Industrie gehandelt haben.

Der „Vorwärts“ sieht in der Tatsache, daß die Kapitalisten allein den Zusammenschluß vollzogen, eine Gefahr für die Arbeiterschaft.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sieht die rein wirtschaftlichen Bedürfnisse der Abmachungen darin, daß mit ihnen ein hoffnungsvoller Versuch unternommen werde, in einem wichtigen Punkte die unheilvollen Folgen des Friedensvertrages von Versailles einem Ausgleiche entgegenzuführen.

Wie zu obiger Meldung noch mitgeteilt wird, wird der Sitz des Kartells in Luxemburg sein. Zum Präsidenten des Kartells wurde E. Wahrich-Luxemburg gewählt.

Der Mord von Trier.

Die Aufklärung.

Am Sonntagabend wurde auf der Wiltburger Landstraße, in der Nähe von Trier, abends gegen 8 Uhr ein Spaziergänger von einem ohne Beleuchtung fahrenden Radfahrer erschossen. Die Trierer Kriminalpolizei hat nun den Fall aufgeklärt und gibt hierüber folgenden Bericht:

Vier junge Deutschen begegneten zusammen mit dem Täter auf dem Heimwege von einem Radausflug um 7 1/2 Uhr abends auf der Wiltburger Landstraße einer Gruppe Spaziergänger, bei der sich auch der Erschossene, namens Holstein, befand. Das Anfahren eines der Spaziergänger durch einen Radfahrer verursachte einen Streit, in dessen Verlauf der Täter mehrere Schüsse abgab, von denen einige fehlgingen und einer den Holstein in die Brust traf und ihn sofort tot niederstreckte. Die inzwischen eingetretene Dunkelheit ermöglichte es dem Täter und seiner Begleitung, sich auf den Fahrrädern rasch und unbemerkt zu entfernen. Die Vernehmung der vier jungen Leute, die heute ermittelt und vorgeführt wurden, ergab als Täter einen Angehörigen der französischen Besatzung, der noch am gleichen Abend auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei von der französischen Gendarmerie verhaftet wurde. Er hat bereits eingestanden, die Schüsse abgegeben und die bei der Tat benutzte Selbstladepistole vor seiner Festnahme verborgen zu haben. Für die Beurteilung des Täters dürfte das französische Kriegsgericht zuständig sein.

Wie dazu noch bekannt wird, war der Täter, ein Gehilfe in der französischen Garnisonapotheke, namens Moete, in Begleitung eines Franzosen und von vier Deutschen. Mit der Schwester eines der letzteren ist Moete verheiratet. Er hatte die Deutschen ersucht, nichts über die Tat auszusagen, wodurch die Ermittlungen der Kriminalpolizei erschwert wurden. Schließlich aber legten die vier jungen Deutschen doch ein Geständnis ab. Sie befinden sich auf freiem Fuß, da sie an der Tat unbeteiligt sind. Moete behauptet, in Notwehr gehandelt zu haben. Der 35jährige erschossene Holstein galt aber als ein durchwegs ruhiger und anständiger Mann.

Deutsches Reich.

Beisehung des getöteten Arbeiters Müller in Gernersheim.

Berlin, 1. Oktober. (N.) Gestern nachmittag um 4 Uhr fand die Beisehung des durch einen Besatzungsangehörigen getöteten Arbeiters Müller unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung statt. Am Grab sprachen: der Regierungspräsident, der Bürgermeister von Gernersheim und der Landtagsabgeordnete Bernzoff. Die Feier verlief ohne jegliche Störung. Die französischen Besatzungstruppen waren dem Nachmittag über auf den Straßen zurückgezogen.

Die Leitung der Hafenarbeiterverbände zurückgetreten.

Berlin, 1. Oktober. (N.) Wie aus Hamburg mitgeteilt wird, wurde in einer Versammlung der Bergarbeiter, an der auch die Hafenarbeiter teilnahmen, zur Kenntnis gebracht, daß die Leiter der Hafenarbeiter der deutschen Verkehrsverbände zurückgetreten seien. Die Hafenarbeiter können somit über den Kopf der Führer hinweg in den wilden Streik treten, der auch in derselben Versammlung beschlossen wurde. Die Hafenarbeiter werden in den nächsten Tagen in den Streiklokalen zu Beratungen zusammentreten, um die neugeschaffene Lage zu besprechen.

Aus anderen Ländern.

Nintschitsch in Paris.

Paris, 1. Oktober. (N.) Der jugoslawische Außenminister Nintschitsch ist in Paris eingetroffen. Er wird heute nach Beendigung des Ministerrates eine Unterredung mit Briand haben. Es wird angenommen, daß Nintschitsch den französischen Außenminister über die diplomatische Aktivität der jugoslawischen Regierung in der letzten Zeit unterrichten wird.

Ueber die Sanierung des belgischen Franken.

Paris, 1. Oktober. (N.) Der Brüsseler Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet, daß die belgische Regierung, da es wohl möglich sei, die französische Regierung zu einer gemeinsamen Handlung hinsichtlich der Sanierung des Franken zu bewegen, sich entschlossen habe, sich an diese zu wenden. Daraus erklärt sich auch die Reise des Schatzministers Francais und des Gouverneurs der Nationalbank Frank nach London. Die staatliche Anleihe sei noch nicht abgeschlossen, aber man sehe, daß die Aufnahme der Verhandlungen sehr ermutigend seien.

Abreise des Stellvertreters Karachans nach Peking.

Moskau, 1. Oktober. (N.) Der Bevollmächtigte der Union der sozialistischen Republiken in Peking, Gerny, der zum Stellvertreter Karachans ernannt wurde, ist gestern nach dort abgereist.

Gughes amerikanisches Mitglied des Haager Schiedsgerichts.

London, 1. Oktober. (N.) Einer Reutersmeldung aus Washington zufolge hat der amerikanische Präsident Coolidge, Charles Evans Gughes, den früheren Staatssekretär, zum amerikanischen Mitglied des Haager Schiedsgerichtshofes auf 6 Jahre ernannt. Diese Meldung steht im Widerspruch zu einer vor einigen Tagen durch die Presse gegangenen Nachricht, wonach Amerika seinen Antrag zur Teilnahme am Haager Schiedsgerichtshof zurückziehen würde.

Das englisch-amerikanische Alkohol-Schmuggelabkommen.

Washington, 1. Oktober. (N.) Das neue Alkohol-Schmuggelabkommen zwischen Amerika und England ist durch einen Noten-austausch als vom 25. September d. Js. ab als wirksam erklärt worden. Es sieht die administrative Zusammenarbeit der Behörden beider Regierungen in der Verhinderung ungeleglicher Alkohol-handels zwischen britischen und amerikanischen Gebieten vor.

Verhaftung hochstehender Persönlichkeiten in Persien.

London, 1. Oktober. (N.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Teheran wird die Untersuchung gegen die gegen Alta Chan gerichtete Verschwörung weiter fortgesetzt. Eine große Anzahl hochstehender Persönlichkeiten ist verhaftet worden. Zahlreiche Selbstmorde von höheren Offizieren werden berichtet, die den Verhandlungen wegen der Beteiligung an dem Komplott hatten entgegenzuwirken.

Abschluß eines türkisch-chinesischen Freundschaftsvertrages.

London, 1. Oktober. (N.) Einer Agenturmeldung aus Konstantinopel zufolge hat die Türkei mit China einen Vertrag der Freundschaft und gegenseitigen Unterstützung abgeschlossen.

In einem Satz.

(N.) Die Überschwemmung in Jugoslawien hat ungeheuren Schaden angerichtet.

(N.) Gestern abend traf der Botschafter Dr. Soll in Berlin ein.

(N.) Nachdem der polnische Sejm den Vorschlag abgelehnt hat, trat das Kabinett erneut zurück.

(N.) Der polnisch-rumänische Vertrag ist gestern ratifiziert worden.

(N.) Der deutsche Reichsaussen- und Verkehrsminister weilt gestern in Koblenz.

(N.) Die russische Regierung hat der polnischen Regierung den Abschluß eines Vertrages angeboten.

(N.) Bei der Unterredung zwischen Chamberlain und Mussolini hat, wie ein italienisches Communiqué lautet, eine Prüfung der wichtigsten Fragen, die die beiden Länder betreffen, stattgefunden.

(N.) In Koblenz ist ein neuer Zwischenfall zwischen der deutschen Bevölkerung und den französischen Besatzungstruppen vorgekommen.

(N.) Der belgische Finanzminister ist nach London gereist, um über die Aufnahme einer Anleihe zu verhandeln.

(N.) Die in Genf tagende gemischte Kommission der Abrüstungskonferenz prüft gegenwärtig die wirtschaftliche Seite der Abrüstungsfrage.

Letzte Meldungen.

Rücktritt Jagows von der Geschäftsführung des pommerischen Landbundes.

Berlin, 1. Oktober. (N.) Der frühere Berliner Polizeipräsident v. Jagow, der das Amt des Hauptgeschäftsführers des pommerischen Landbundes inne hatte, tritt, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, am 1. Oktober von diesem Posten zurück.

Die Schwester des Juwelendiebes Spruch bleibt in Haft.

Berlin, 1. Oktober. (N.) Die Schwester des Juwelendiebes Spruch, die von der Kriminalpolizei gestern vernommen wurde, wird, wie verlautet, in Haft behalten, bis eine Gegenüberstellung mit ihrem Bruder erfolgen kann. Kriminalkommissar Tretin ist in Kattowitz angekommen, nachdem er mit der Grenzpolizei Fühlung genommen hat. Die gemeinsam mit den polnischen Polizeibehörden geführten Ermittlungen haben ergeben, daß die Angaben Spruchs über den Aufenthalt der Gnatiews in Königsgrün und Kattowitz teilweise unrichtig sind.

Degradierung spanischer Artillerieoffiziere.

Madrid, 1. Oktober. (N.) Auf Grund des Urteilspruches des Kriegsgerichtes sind 4 Obersten, 3 Oberleutnants, 12 Majore, 18 Hauptleute und 5 Leutnants der Artillerie wegen Beteiligung an der jüngsten Aufstandsbewegung degradiert worden.

Notlandung der französischen Langstreckenflieger.

Moskau, 1. Oktober. (N.) Die französischen Gebrüder Aroschard, die am 28. August aus Paris abflogen waren, um einen Weltrekord für einen Dauerflug aufzustellen, erlitten 100 Kilometer westlich von Swierdlow (früher Zlatopol) einen Unfall und mußten eine Notlandung vornehmen.

Radiotalender.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 2. Oktober.

Berlin (504 und 571 Meter). 12 Uhr: Viertelstunde für den Landwirt. 4,30—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. 8 Uhr: Die deutsche Erzählung. Zweiter Abend Gerhart Hauptmann. 9 Uhr: „Als die Postkutsche fuhr...“, ein Hörbild. 10,30—12,30 Uhr: Tanzmusik.

Breslau (418 Meter). 11,30 Uhr: Schallplattenmusik. 4,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert. 8,15 Uhr: Schließendes Konzert aus dem Breslauer Konzerthaus. 10,30—12 Uhr: Tanzmusik.

Königsberg (463 Meter). 11,30—12,30 Uhr: Vormittagsmusik. 4—5,15 Uhr: Nachmittagskonzert. 8,10 Uhr: „Am Teetisch“, Lustspiel in drei Akten von Karl Sloboda. 9,45—11 Uhr: Abendkonzert des Rundfunkorchesters.

Königsbrunnhausen (1300 Meter). 8 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

Münster (410 Meter). 1,15—2,30 Uhr: Wunschkonzert. 5 bis 6,30 Uhr: Romantisches Konzert. 8,20 Uhr: Allerlei Lustiges auf Welle 410. 10,30—11,30 Uhr: Berliner Tanzturnierschlager. Schaphorn-Jazzband.

Prag (368 Meter). 4,30—5,30 Uhr: Nachmittagskonzert. 5,30 Uhr: Kinderstunde. 6 Uhr: Deutsche Sendung. 8,02 Uhr: Russische Musik. 9 Uhr: Lustspiel. 9,20 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Rom (425 Meter). 9,25 Uhr: Vokal- und Instrumentalkonzert. Warschau (480 Meter). 5 Uhr: Vortrag: Die Frau im Sport. 5,30 Uhr: Populäres Konzert. 6,30 Uhr: Funktechnischer Vortrag. 7 Uhr: Vortrag: Die Geschichte Polens. 8,30 Uhr: Populäres Konzert.

Zürich (513 Meter). 7 Uhr: Glockengeläut der Zürcher Kirche. 8 Uhr: Jahrhundertfeier des Männerchores Zürich.

Wien (531 und 582,5 Meter). 4,25 Uhr: Jugendbühne „Don Juan und Faust“, eine Tragödie in vier Akten von Chr. D. Grabbe. 7,45 Uhr: „Polenblut“, Operette in drei Akten von Leo Stein.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ebra; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ebra; für den Anzeigenteil: G. Schwarzlopp, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. A. k., sämtlich in Poznań, ul. Zwirzywiecka 6.

KINO APOLLO

Vorführungen: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2

Vorführungen: 4 1/2, 6 1/2, 8 1/2.

Ab Freitag, den 1. Oktober 1926:

Die Elenden

(Les Misérables) nach dem berühmten Roman von Victor Hugo.

In den Hauptrollen:

Gabriel Gabrio, Sandra Milowanow, Jan Toulout, Paul Jorge, G. Saillard.

Vorverkauf von 12—2 Uhr.

Jede Regierung — sei es die beste — kann wanken!

Niemand aber ist imstande, unseren in den breitesten Kreisen eingeführten guten Ruf zu erschüttern, den wir uns erworben durch Belieferung unserer Kunden mit erstklassiger Herren- und Knabenbekleidung der Fabrikmarke

Wir empfehlen zur

Herbst- u. Wintersaison:

Herren-Mäntel,	modern, farbig..... von zł	25 ⁰⁰
Herren-Paletots,	schwarz mit Samt... kragen..... „ zł	38 ⁰⁰
Rock-Paletots,	 „ zł	40 ⁰⁰
Herren-Joppen,	2 reihig, mit warmem Futter..... „ zł	13 ⁰⁰
Winter-Sportjoppen,	 „ zł	20 ⁰⁰
Herren-Anzüge,	1- und 2 reihig, „ zł	25 ⁰⁰
Sport-Anzüge,	moderne Dessins .. „ zł	35 ⁰⁰
Herren-Hosen,	gestreift..... „ zł	6 ⁰⁰
Winter-Hosen,	Breeches und Stiefelhosen, „ zł	8 ⁵⁰

Unser Stofflager ist reichhaltig mit Neuheiten versehen!
Infolge günstiger Einkäufe konkurrenzlose Preise!

Spezielle Maßabteilung unter Leitung erstklassiger Fachleute!

M. Lewandowski & Ska

Mech. Fabrik vornehmer Herren- und Knabenbekleidung, Stoffe und Futterstoffe.
ul. Wielka 11 Poznań Sary Rynek 55
Telephon 1299 und 4191.

Herren-Rockpaletots
Ia Eskimo, Sammetkragen von 56 zł
Herren-Ulster von 26 zł
Herren-Kammgarn-Anzüge von 57 zł
Herren-Boston-Anzüge von 20 zł
Herren-Joppen, zweireihig ... von 15 zł
Herren-Sportjoppen von 21 zł
Gummimäntel - Hosen - Reithosen
Mützen, Burschen- u. Kinderkonfektion.

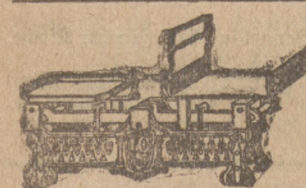
Wegen Fabrikverweiterung
solche niedrigen Preise.

Centrala Odzieży

Inh. R. Tilgner & Co.

Poznań, Wodna 27

Détail! En gros!

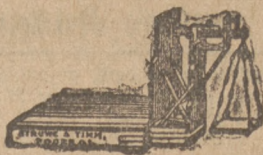


Wagen u. Gewichte
stets vorrätig.

Poznań, ul. Półwiejska 25.
Telephon 2732.

Struwe & Timm

Spezial-Reparaturwerkstatt
für Wagen sämtlicher Art
— und Grösse. —



Meridol

antys.-kosm. Das ideale
Hausmittel von vielseitiger
Wirkung. Bestes
Einreibemittel,
unentbehrlich in jedem Hause.
Zahlreiche Briefe aus dem
In- u. Auslande sprechen am
besten für die Güte und
Wirkung des Meridol. Zu
haben in Drogerien. Aus-
führl. Broschüre versendet
Chemisches Laboratorium
J. Zielonacki, Królewska Huta.



Treibriemen

Sander & Brathuhn
Rozan ul. Szwaryna Mickiewskiego 23. Telef. 4019

Nachruf.

Am 23. September 1926 starb plötzlich unser ver-
ehrtes Vorstandsmitglied

Herr Hermann Molting

Walizewo

Er war einer der Gründer unserer Genossenschaft und
genoss durch sein ruhiges, besonnenes Wesen das Zu-
trauen aller.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Vorstand und Aufsichtsrat der Molkereigen. Dwiejschön-
Dwiejski, Kreis Gnesen.

Gelbfl. Industrie-Speisekartoffeln

kauft zu den höchsten Preisen bei
Abnahme u. Barkasse auf Verladestation.

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr,

Telephon 424 22.
Erbitte Angebot nur größerer Gutsposten.

Aug. Hoffmann, Baumschulen
Telephon 212. Gniezno Telephon 212.
liefert aus großen Beständen für die

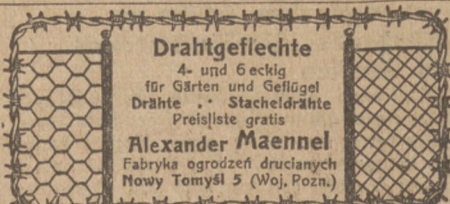
Herbstpflanzung

in bekannter Güte

sämtliche Baumschulen-Artikel

wie Obst- und Alleeobäume, Frucht- und Zier-
sträucher, Coniferen, Rosen, Hecken- und
Staudenpflanzen usw.

Preis- u. Sortenverzeichnis wird a. Verlangen frei zugestellt.



Drahtgeflechte

4- und 6 eckig
für Gärten und Gellöge

Drahte .. Stacheldrahte
Preisliste gratis

Alexander Maennel

Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomysl 5 (Woj. Pozn.)

Auto (neu),

Chevrolet 11/26, 5-sitzer m. elektr. Licht u. Anlasser, sehr billig
abgegeben **Alfred Jaensch, Rogoźno.**

Ankäufe u. Verkäufe

Auto!

Kaufe gut erhaltenes 4-6 sitz.
Auto. Off. unter 2068 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Alles Silber.

Gold, Bronze, Kristall, Por-
zellan, Waffen, Münzen, Be-
stede und anderes kauft An-
tiquariat Braci Pióro,
Poznań, Alje Marcin-
fowskiego 28.

Herrenpelze,

schwarze, Sealtragen, Sport-
pelze, Drossumtragen, Pelz-
joppen. Große Auswahl.
Zahlungserleichterung.

B. Hankiewicz,
Wielkie Garbary 40 II.
Achtung: Kein Laden, da-
her billige Preise.

Loſe

der 14. staatlichen
Klassen - Lotterie.

1/2 Los 10 zł

1/4 " 20 "

1/8 " 40 "

bietet bequem

F. Rekosiewicz,
Kollektur Rawicz.

Auto-Lederjade,

fast neu, dunkelgrün (Nappalco-)
verkauft Poznań, ul. Gra-
niczna 5, III. Etage rechts.

QUALITÄTSSCHOKOLADEN

T.A.

Goplana

POZNAŃ

ÜBERALL ERHÄLTlich

Dienstag, den 12. Oktober 1926, abends
6 1/2 Uhr im großen Saale des Ev. Vereinshauses:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Konsul Effen über:

„Das heutige Persien“ mit Lichtbildern,
veranstaltet durch den Deutschen Naturwissen-
schaftl. Verein. Eintrittarten: Saalplatz 1,50 zł,
Empore und Stehplatz 75 gr. einchl. Steuer
sind von Mittwoch, dem 6. Oktober ab in der
Evangel. Vereinsbuchhandlung zu haben.

Danksagung

Herrn Advokat Komarnicki

Poznań, ul. Gwarna 19

für die Führung des von mir
(vor 3 Jahren) eingereichten

Scheidungsprozesses

gegen Herrn Feliks Piekucki.

Gertrud Piekucka geb. Guder

Alle sprechen davon

das Wäsche,
Korsetts, Strümpfe,
Sweater usw.

bei S. Kaczmarek, Poznań,
ul. 27. Grudnia 20

am günstigsten und in großer Auswahl zu haben
sind, darum bitte ich um **Besichtigung meines**
reichhaltigen Lagers ohne Kaufzwang.

Arnold Schwarze,

Goldschmiedemeister

Werkstatt für Reparaturen

von Gold- und Silbersachen.

Umarbeitung von Schmucksachen

und Neuanfertigung nach Wunsch.

Galvanische Versilberung und Vergoldung.

Einrichtung für fugenlose Trauringe.

Reparatur von Silber- und Alpakkahandtaschen.

Poznań, Półwiejska 33 pt., links.

Ausserordentlich günstige Offerte!

Möbel auf Raten

Speisezimmer „Trzew“, bestehend aus Büfett
(moderne Form), Kredenz, Standuhr, Tisch von
4 Seiten z. Auszieh., 2 Fauteuils, 10 Stühle 3000 zł.
4 Schlafzimmer „Antonina“, poliert in Rosa,
Mahagoni-Blum.-u. Zitronen Furnier kompl. 5000 zł.
2 Schlafzimmer „Antonina“ mit Eichenfurnier
komplett à 3000 zł.

Erstklassige Ausführung. 10 Jahre Garantie.

Auf Wunsch Besuch unseres Vertreters ohne Kaufzw.

Möbelfabrik Teodor Busse

Architekt und Baumeister.

Tel. 1156. Poznań, Grobla 6 im 2. Hof. Tel. 11-56.

Das Borks'sche

Geschäfts-Grundstück

in bester Lage hiesiger Stadt, für jedes Geschäft
geeignet, ist zum 1. Januar 1927 zu verpachten.

Näheres durch

Herrn Ludwig Meyer, Miedzychód,
ul. Slowackiego 4.

Speisezimmer, herrschaftl.,
massiv Eiche, gedieg., eleg., be-
stehend aus einem Büfett, ca. 2,50
m breit, Kredenz, Tisch für
24 Personen und 12 Stühle
verkauft **Adamski, Poznań,**
Glogowsta 108. 1. Aufg.,
4. Etage, Front.

Tochter achtb. Bürg., kath.,
geb., sucht Anstell. als An-
dergärtnerin 1. Kl. in best.
Gauje, bevorz. gr. Dominium.
Erteile Franz, Deutsch, Poln.,
Slavierunterr., auch Hausf. u.
Melb. mit Gehaltsang. unter
2073 a. d. Geschäfts d. Bl. erb.

Inspector
 unt. Leitung des Chefs.
 Gefl. Off. an

Die amerikanischen Petroleum-Reserven.

Als Präsident Coolidge Ende 1924 darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das zweijährige Ausbleiben von Entdeckungen neuer Petroleumvorkommen genügt, die Industrie des Landes in der empfindlichsten Weise zu schädigen und zu Produktionsbeschränkungen zu zwingen, ordnete er eine Untersuchung über die amerikanischen Petroleumreserven an, zu deren Durchführung die beteiligten Industrien durch vertrauliche Mitteilungen und Zurverfügungstellung ihres Materials bereitwillig die Hand boten. Das Ergebnis dieser von dem „Federal Oil Conservation Board“, zu dem die Staatssekretäre Work, Hoover, Wilbur und Davis gehören, durchgeführten Enquete liegt nunmehr vor. Das in der Presse mit einem Anklang von Besorgnis aufgenommene Resultat lautet:

Die gegenwärtig nachgewiesenen Petroleumquellen beherbergen schätzungsweise Reserven von rund 4,5 Milliarden Barrels, was zur Deckung des nationalen Bedarfs während einer Zeit von nur sechs Jahren ausreicht. Da die Vereinigten Staaten 70% der gesamten Weltproduktion an Petroleum produzieren und verbrauchen, ist die Notwendigkeit für dieses Land ganz besonders dringend, eine Befriedigung des zukünftigen Bedarfs zu gewährleisten. Nun ist aber die Berechnung des zukünftigen Ertrages von Erdölquellen mit weitaus größeren Schwierigkeiten verknüpft als beispielsweise die Abschätzung von Kohlenflözen und Eisenerzen. Ein plötzliches langsames Versiegen von Quellen durch Nachlassen des unterirdischen Gasdruckes bringt die Ausbeutung oft unerwartet zum Stillstand und zwingt zur Inangriffnahme neuer Quellen, die desto ergiebiger zu sein pflegen, je kürzer die Zeitspanne ist, seit der sie in Betrieb genommen worden sind. Diese Situation wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Hälfte der amerikanischen Petroleumproduktion aus neuen Quellen stammt, d. h. aus solchen, die seit nicht länger als durchschnittlich einem Jahre ausgebeutet werden. Deren Zahl macht aber nur 4% sämtlicher vorhandener amerikanischer Erdölquellen aus. Der Bericht knüpft hieran die Forderung, daß zum Ersatz für das schnelle Nachlassen der ausgebeuteten Quellen ständig für neue Entdeckungen Sorge getragen werden soll. Bisher hat es auch hieran nicht gefehlt. Die Zufälligkeit aber, mit der diese Entdeckungen gemacht werden und die Schwierigkeiten, durch wissenschaftliche Hilfsmittel planmäßig bei Forschungsbohrungen vorzugehen, führt der Bericht aus, macht eine desto erschöpfendere Ausbeutung der schon in Betrieb befindlichen Quellen notwendig, deren Erschließung bisher oft mit sorgloser Verschwendung und in sehr wenig rationaler Weise vorgenommen wurde.

Einige interessante Zahlen des Berichts seien im Folgenden wiedergegeben: Seit 1859, dem Jahre der Eröffnung der ersten Petroleumbohranlage in Pennsylvania, wurden in den Vereinigten Staaten 680 000 Petroleumquellen angebohrt und bis zum Juni d. Js. zirka 9 Milliarden Barrels Rohöl gewonnen. Ein Drittel dieses Quantum wurde allein in den letzten fünf Jahren gefördert und 1925 über 750 Mill. Barrels gewonnen. Außer Rohöl enthalten die unterirdischen Öllager auch natürliches Gas, über dessen Menge sich schwer Anhaltspunkte gewinnen lassen und wovon ein verhältnismäßig großes Quantum entweicht, ohne irgendwelche Verwendung zu finden. Es sollen, wie der Bericht schätzungsweise bemerkt, z. B. in Cushing Field (Oklahoma), während einer bestimmten Zeit täglich 300 Millionen Kubikfuß natürliches Gas oder mehr als 100 Milliarden Kubikfuß im Jahre, das Äquivalent zu 5,5 Mill. t Kohle verschwendet worden sein. Ähnlich sollen die Verhältnisse in Cromwell (Oklahoma), Burkburnett (Texas), Eldorado und Smackover (Arkansas) und auf den Petroleumfeldern bei Los Angeles liegen. 1925 waren rund 300 000 Erdölquellen im Betrieb und produzierten Mengen im Werte von Doll. 179 Mill. In Rohrleitungen von mehr als 40 000 Meilen Länge wurde das Petroleum weitergeleitet. Die Petroleumindustrie beschäftigte zirka 142 000 Tankwagen und rund 400 Tank-Dampfschiffe.

Den gesamten Wert der amerikanischen Ölfelder, Transportanlagen, Raffinerien, von denen es etwa 500 gibt, sowie der Vertriebsunternehmen schätzt der Bericht auf Doll. 9,5 Milliarden. Von der amerikanischen Erdölproduktion 1925 wurden 15,279 Mill. Gall. als Brennöl und 7,294 Mill. G. als Benzin verwandt. An Feldern mit nachgewiesenem Erdölorkommen, gab es im vergangenen Jahre 3 Mill. acres, deren Produktion ein sehr verschiedenes Maß aufweist. So gab beispielsweise das Smackover Field in Arkansas einen täglichen Durchschnitt von 197 650 Barrels, während andere ältere Felder nur wenige Barrels pro Tag liefern.

Von der Posener Getreidebörse. Das Sekretariat der Posener Getreidebörse gibt bekannt, daß die bisherige Firma der Börse „Giełda Północna Rolniczych, Poznań“ von heute ab „Giełda Zbożowa i Towarowa, Poznań“ lautet.

Der gesetzliche Zinsfuß in Polen wird auf Grund einer soeben im „Dziennik Ustaw“ Nr. 95, Pos. 556 veröffentlichten Verordnung der Finanzminister über den Geldwucher auf 16 Prozent im Jahresverhältnis festgesetzt. Nur bei Krediten gegen Verpfändung von Immobilien, mit Ausnahme von Wertpapieren und Waren, dürfen außer den gesetzlichen 16 Prozent für Zinsen und Provision bis auf Widerruf 2 Proz. monatlich von der getheilten Summe als Entschädigung für Versicherung, Schätzung und Aufbewahrung des Pfandes erhoben werden. Ferner dürfen die Banken bei allen Transaktionen zu den gesetzlichen 16 Prozent, Porto, Damno, die Stempelgebühren, sowie die Provision von den Umsätzen des laufenden und offenen Kredits hinzurechnen, die jedoch im Quartal ¼ Prozent der größeren Seite des Kontos nach Abzug des Saldo und der frankierten Positionen nicht überschreiten dürfen. Den Banken wird die Pflicht auferlegt, den zuständigen Finanzministern spätestens bis zum 5. eines jeden Monats Verzeichnisse vorzulegen über a) die höchsten erhobenen Zins- und Provisionssätze beim Wechseldiskont, auf Debitkonten vom offenen Kredit, von Terminkrediten, von Krediten gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren, von Krediten gegen Lombardierung von Immobilien mit Ausnahme von Wertpapieren und Waren, bei Garantien aus Exporttiteln sowie in Form von Indossamenten; b) die höchsten einmalig erhobenen Gebühren für Inkasso, Börsenaufträge, ausgestellte Valutaabscheinigungen und Akkreditive. Die Übertretung der Verfügung wird gemäß der Verordnung des Staatspräsidenten vom 19. Juli 1924 über den Geldwucher („Dz. Ustaw“ 56, Pos. 574) bestraft. Die Verordnung ist am 21. September in Kraft getreten. Vor dem Inkrafttreten vereinbarte höhere Sätze dürfen längstens bis 1. 11. erhoben werden.

Weitere Erhöhung des österreichischen Getreidezolls. Der gleitende Getreidezoll für die Zeit vom 1. — 16. Oktober dürfte in Österreich mit 1,50 Goldkronen festgesetzt werden. Die Erhöhung beträgt also 10 Goldheller. Zur Begründung wird angegeben, daß die Preise der ausländischen Weizen-Provenienzen gegenüber der ersten Monatshälfte in der Errechnungsperiode, die mit dem 26. September schließt, sich weiter verbilligt haben, während die österreichischen Weizenpreise gestiegen sind. Der gleitende Getreidezoll erstreckt sich auf Weizen, Roggen, Gerste und Hafer. Der neue Zoll beträgt 1,50 Goldkronen, das sind also 2,16 Schilling pro 100 kg.

Eine englische Anleihe für die polnische Zuckerindustrie. Zwischen einem englischen Banken-Konsortium und den polnischen Zuckerindustriellen haben Verhandlungen über die Aufnahme einer langfristigen Anleihe stattgefunden, welche für Investitionszwecke der Zuckerindustrie Verwendung finden soll, hauptsächlich für die Modernisierung der Zuckerraffinerien in technischer Beziehung.

Die Errichtung deutscher Gasfabriken in Rußland. Drei große deutsche Firmen, darunter die Firma Otto, verhandeln (lt. „Ekon. Shm.“) gegenwärtig mit den Kommunalverwaltungen von Charkow, Kiew, Odessa, Dnepropetrowsk und Leningrad über die Errichtung von Gaswerken. Das Gaswerk in Charkow soll eine Produktionsfähigkeit von 4 Mill. cbm haben. Der Bau sowie die technische Ausrüstung der Anlagen würde von den deutschen Firmen im Falle des Zustandekommens dieses Abkommens ganz übernommen werden.

Das mutmaßliche Kabinett Pilsudski

Wie die „Pat.“ mitteilt, ist es Marshall Pilsudski bisher gelungen, in das neue Kabinett folgende Minister zu gewinnen: Innenminister: General Sładowski, früherer Regierungskommissar von Warschau; Außenminister: Salski; Finanzminister: Klarner; Justizminister: Aleksander Mejsztowicz; Landwirtschaftsminister: Niezabitowski; Agrarreformminister: Staniewicz; Handelsminister: Sładowski; Verkehrsminister: Komoci; Soziale Fürsorge: Jurkiewicz.

Das Kultusministerium und das Ministerium für öffentliche Arbeiten sind unbesetzt. Eine amtliche Bestätigung steht noch aus.

Märkte.

Getreide. Warschau, 30. September. Für 100 kg franko Verladestation: Weizen: Posener 742 gl 126 f holl 47½, Kongr.-Roggen garantiert 687 gl 117 f holl 34,80. Richtpreise für 100 kg: Braugerste 33—34, Graupengerste 29—30, Hafer 29—30. Die Tendenz ist bei geringen Umsätzen unbeständig.

Danzig, 30. September. Weizen 127 f 13½—13¾, 124 f 13¾, 120 f 12, Roggen 10¾, Futtergerste 9½—10, Braugerste 10¾—11, Hafer ist geschäftlos, kleine Speiserbsen 12—16, Vikt.-Erbse 20—26, grüne Erbsen 16—20, blauer Mohr 40—44. Der Rest der Notierungen ist unverändert.

Hamburg, 30. September. Für 100 kg cif in hfl. Weizen: Manitoba I 16,40, II 15,95, III 15,30, Rosafte 78 kg für Januar 15, Februar 14,90, Barusso 79 kg für Januar 14,80, Februar 14,70, Hardwinter II 15,30, donaurussische 9,75, La Plata 9,60, Malting Barley Oktober-Dezember 9,45, Western Rye II 11,75, La Plata 8,40, September 8,15, November 8,25, Dezember 8,35, Hafer Kanada Western II 10,75, III September-Oktober 9,30, Kanada Dezember I für September-Oktober 9,55.

Berlin, 1. Oktober. Getreide- und Ölsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 258—261 Sepbr. —, Okt. 280,50—281,50, Dez. 283,00, März 287,00, Mai 291,5—291, Roggen: märk. 210—215, Oktober 228,50 bis 229, Dez. 230—230,5, März 237,25—238, Mai 242—242,75.

Gerste: Sommergerste 205—248, Futter- und Wintergerste 172—176, Hafer: märk. 172—183, Oktbr. 184,5—185,5, Dez. —, Mais: loco Berlin: 185—187, Weizenmehl: fr. Berlin: 35,50—38,00, Roggenmehl: franko Berlin: 29,75—32,00, Weizenkleie: franko Berlin: 10,00, Roggenkleie: franko Berlin: 10,70—10,80, Raps: —, Leinsaat —, Viktoriaerbsen: 44—50, kleine Speiserbsen 32—36, Futtererbsen 21—27, Ackerbohnen 20—22, Wicken —, Seradella —, Rapskuchen 14,4—14,6, Leinkuchen 19,00 bis 19,20, Trockenschnittel 8,80—9,00, Sojaschrot 19,2—19,6, Kartoffelflocken 19,75—20, — Tendenz für Weizen befestigt, Roggen befestigt, Gerste stetig, Hafer still, Mais stetig.

Produktenbericht. Berlin, 1. Oktober. (R.) Trotz stockender Mehlgeschäfte kann sich eine ziemlich feste Tendenz für Brotgetreide durchsetzen. Weizen per Oktober eröffnete allerdings etwas matt, dagegen stellten sich spätere Termine höher. Deutscher Weizen wurde nach Frankreich und England gehandelt. Die Knappheit an Schiffsraum wirkt nachhaltig auf die Ausfuhr ein. Ausländische Offorderungen stellen sich teilweise etwas höher. Roggen war vom Inlande wenig angeboten. Die angebotene geringere Ware aber schwer zu verkaufen. Hafer war in guter Ware gesucht, mittlere Ware fand wenig Beachtung. In La Plata-Mais fanden größere Umsätze statt.

Chicago, 29. September. Weizen: Redwinter II loco 137½, Hardwinter II loco 143½, September 137, Dezember 140½, Mai 145½, Mixrd I loco 143, Roggen II loco 100, September 95½, Dezember 101½, Mai 107½, Mais: gelber II loco 137½, weißer II loco 80, gemischter II loco 78½, für September 75½, Dezember 81½, Mai 88½, Hafer weiß Nr. III loco 43½, für September 41½, Dezember 43½, Gerste malting loco 57—75, Frachten nach England (in sh für 8 bushel) für Weizen und Roggen 3,9, für Hafer 3,6, Frachten nach dem Kontinent (in Dollars für 100 engl. Pfund) für Weizen und Roggen 22, für Hafer 26.

Edelmetalle. Berlin, 30. September. Silber mind. 0,900 fein in Barren 78½—79½, Mark für 1 kg, Gold im fr. Verkehr 2,80 bis 2,82, Platin im fr. Verkehr 14—14½, Mark für 1 Gramm.

Baumwolle. Bremen, 30. September. Amtliche Notierungen in Dollars für 1 engl. Pfund (435 Gramm). Erste Ziffer bedeutet Verkauf, zweite Einkauf, dritte Geschäft. Amerik. Baumwolle loco 17,13, für Oktober 15,85, Dezember 15,86—15,75, Januar 1927 15,84—15,75, März 16,08—16,05, Mai 16,25—16,22—16,24, Juli 16,32—16,22. Tendenz ruhig.

Börsen.

1 Gramm Feingold wurde für den 1. Oktober 1926 auf 5,9816 zt festgesetzt. (M. P. Nr. 224 vom 30. 9. 1926. (1 Goldzloty gleich 1,7366 zt.)

Der Zloty am 30. September 1926. (Überweisung Warschau.) Budapest Noten 78,10—80,10, Prag 372½—378½, Noten 373½ bis 376½, Wien 78—78½, Noten 77,90—78,90, Zürich 57, London 42½, Riga 67, Amsterdam 25, Mailand 288, Newyork 11,09, Bukarest 21,90, Czernowitz 21,70.

Dollarparitäten am 1. Oktober in Warschau 9.— zt, Danzig 9,03 zt, Berlin 9,04 zt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Oktober 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loco Verladestation in Zloty.)

Weizen	42,75—45,75	Hafer	25,50—27,00
Roggen	33,75—34,75	Rüben	60,00—67,00
Weizenmehl (65 %)	68,00—71,00	Senf	60,00—80,00
Roggenmehl (70 %)	51,60	Weizenkleie	22,00
Roggenmehl (65 %)	58,00	Roggenkleie	20,25—21,25
Gerste	25,00—27,00	BBKartoffeln	6,20—6,60
Braugerste prima	30,00—33,50	Fabrikartoffeln	5,10—5,30
Viktoriaerbsen *)	65,00—80,00		

*) Feinste Sorten über Notiz.

Posener Viehmarkt vom 1. Oktober 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 62 Rinder, 348 Schweine, 85 Kälber, 20 Schafe, zusammen 516 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loco Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogramm Lebendgewicht —, vollf. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 220, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 220—224, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 210—216, Sauen und späte Kastrate —.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Damen- u. Herrenhüte
in grosser Auswahl und allen Preislagen zu haben in der
Hutmacherei TOMÁŠEK : POZNAŃ
POCZTOWA 9 .. (neben der Danziger Bank)
Hutreparaturen werden fachgemäß ausgeführt.

Posener Börse.

	1. 10. 30. 9.		1. 10. 30. 9.
3½ u. 4% Vorkriegs- pfandbriefe	43,00 44,00	Centr. Rolnik. I-VII.	0,60
42,00 —		Hurtown. Skór I-IV.	1,60
42,50 —		Lubań I-IV.	100,00 100,00
6 list. zboż. Poz. Ziem.	—	Dr. R. May I-V.	34,75
Kredyt.	15,80 16,00	—	34,00
15,70 15,90		—	34,50
8 państw. poz. zi	1,50 —	Młyn Ziem. I-II.	1,50
8 dol. listy Poz. Ziem.	—	Plótno I-III.	0,06 —
Kredyt.	6,70 7,00	Sp. Drzewna I-VII.	0,50
6,75 6,75		Tri I-III.	13,00 —
5 Poz. konwers.	0,46 1,50	Unja I-III.	5,70 —
0,47 —		Wisła, Bydg. I-III.	5,20 —
Bk. Sp. Zar. I-XI.	— 7,00	Wag. Ostrowojł-IV.	1,80
Bk. Ziemian I-V.	— 2,15	Zj. Brow. Grodz. I-IV.	1,10
		Tendenz: etwas schwächer.	

Warschauer Börse.

	1. 10. 30. 9.		1. 10. 30. 9.
Amsterdam	214,87 214,84	Paris	25,55 25,60
Berlin *)	43,77 43,77	Prag	26,72 26,72
London	9,00 9,00	Wien	127,40 127,40
Newyork	— —	Zürich	174,375 174,35

*) über London errechnet.

Tendenz: behauptet.

	1. 10. 30. 9.		1. 10. 30. 9.
8% P.P. Konwers. 160,00 160,00		Ostrowite	— —
5% — 46,00 45,50		W. T. F. Cukru	2,85 2,65
6% Poz. Dolar	72,00 —	Firley	— —
648,00 —		Lazy	0,15 0,14
10% Poz. Kolej. S.I. 149,00 151,00		Wysoka	2,90 3,00
Bank Polski (o. Kup.) 83,50 83,00		Drzewo	0,30 —
Bank Dysk.	— —	W. T. K. Wegiel	69,00 65,00
B. Hand. W.	3,60 3,60	Pol. Nafta	0,45 —
Bank Kredytowy	— —	Pol. Przem. Naft.	— 0,63
Bank Małopolski	— —	Nobel	2,45 2,55
Bank Przem. Polski	— —	Cegielski	17,50 17,00
Bank Przem. Warsz.	— —	Fitzner	2,75 —
Polski Bk. Hdl. Pozn.	— —	Lilpop	0,90 0,90
Bank Przem. Lwów	— —	Modrzejów	4,00 3,90
Bank Pozow. Kred.	— —	Norblin	1,15 1,17
Bank Tow. Spółdz.	— —	Ostrowieckie	7,20 —
Bank Wileński	— —	Parowozy	0,31 0,32
Bk. Zachodni	— 1,60	Pocisk	— 1,30
Bank Z. Kred.	— —	Rohn	— —
Bk. Zjed. Z. Polsk.	1,85 1,85	Rudzki	1,26 1,23
Bank Zw. Sp. Zar.	— —	Unja	— —
Bank Zw. Ziemian	— —	Ursus	1,50 1,50
Cerata	0,52 0,54	Wulkan	— —
Sole Potas	— —	Zieleniewski	12,50 12,50
Kijewski	— —	Konopie	— —
Puls	— —	Plótno	— —
Spies	2,65 2,40	Zawiercie	18,75 19,00
Strem	— —	Zyrardów	12,50 12,50
Elektr. w Dąbr.	— —	Borkowski	1,40 1,39
Elektryczność	— 45,00	Jabkowscy	— —
Pol. Tow. Elektr.	— —	Syndykac	— —
Starachowice	2,00 2,00	Tkanina	— —
Brown Boveri	— —	Haberbusz	— —
Kabel	— —	Spirytus	— 1,80
Sła i Światło	— —	Pol. Lloyd	— —
Chodorów	107,00	Żegluga	— —
Czersk	0,35 0,33	Cmielów	— —
Częstocice	1,30 1,35	Majewski	— —
Gostawice	— 40,00	Mirków	0,70 —
Michałow	— —	Lombard	3,25 —

Tendenz: schwach.

Danziger Börse.

	1. 10. 30. 9.		1. 10. 30. 9.
Devisen: Geld	24,99 24,99	Geld	122,597 122,903
London	— —	Berlin	122,597 122,903
Newyork	— —	Warschau	56,98 57,12
Noten:	— —	—	56,98 57,12
London	24,97 24,99	Berlin	— —
Newyork	— 5,1465	Polen	57,05 57,20
	— 5,1595		56,98 57,12

Berliner Börse.

	1. 10. 30. 9.		1. 10. 30. 9.
Devisen (Geldk.)	20,345 20,348	Devisen (Geldk.)	111,35 111,18
London	4,1935 4,1935	Kopenhagen	91,85 91,82
Newyork	0,624 0,624	Oslo	11,80 11,91
Rio de Janeiro	167,98 167,98	Paris	12,417 12,416
Amsterdam	11,38 11,44	Prag	81,04 81,08
Brüssel	81,40 81,42	Schweiz	3,025 3,043
Danzig	10,548 10,548	Bulgarien	112,09 112,10
Helsingfors	15,75 15,78	Stockholm	5,867 5,85
Italien	7,417 7,417	Budapest	59,215 59,20
Jugoslawien	— —	Wien	— —

(Anfangskurse).

	1. 10. 30. 9.		1. 10. 30. 9.
Effekten:	0,5125 0,51	Farbenindustrie	295 288
5% Deutsche Anl.	74½ 75	Oberschl. Koks	124 120½
Allg. Dsch. Eisenb.	108¾ 108¾	Riedel	91½ 89½
Elektr. Hochbahn	7½ 6,7	A. B. G.	162,5 158½
Schantung-Bahn	165 161½	Bergmann	158,5 176½
Hapag	163 157½	Siemens Halske	201,5 198½
Nordd. Lloyd	232 218¾	Görl. Wag.	21¾ 21½
Berl. Handelsges.	140,5 139½	Linke Hoffmann	88 87½
Comm. u. Privatb.	235 229½	Daimler	86 84½
Darmst. u. Nat. Bk.	171 168	Gebr. Körting	92,5 91½
Dtsch. Bk.	161 159½	Motoren Deutz	72½ 72
Disc. Com.	144 141½	Orenstein & Koppel	114,5 111½
Dresdener Bank	154¼ 154¼	Bing-Werke	— —
Reichsbank	172 171¼	Deutsche Kabelw.	100½ 100
Gelsenkirchener	171 168½	Deutsch. Eisenh.	77½ 76½
Harp. Bgb.	20 19¾	Hirsch-Kupfer	— —
Hohenlohe	173½ 166½	Stettiner Vulkan	66,5 67½
Ilse Bgl.	59,5 56¾	Deutsche Wolle	65½ 65½
Laurahütte	72½ 72¼	Schles. Textil	57½ 57½
Obshl. Eisenb.	— —	Feldmühle Pap.	138 138½
Obshl. Eis.-Ind.	120 116½	Kahlbaum	— —
Phönix	13¾ 13¾	Ostwerke	243 241½
Rombacher	142¼ 141¼	Conti Kautechuk	116,5 113
Schles. Zink	112½ 111½	Schulth. Dt.	279 276
Dtsch. Kali	141¼ 137¼	Deutsch. Erdöl	161,5 157
Dynamit Nobel	— —		